

# Nicht alle wollen auf Umweltfragen antworten

**Umwelt-Rating** Solothurner Umweltorganisationen haben bei den fünf Regierungskandidaten nachgebohrt

VON LUCIEN FLURI

Wie grün sind die Regierungskandidaten? 2009 gab es einen kleinen Skandal, als die Solothurner Umweltverbände ihre traditionelle Umfrage machten. Die amtierenden Regierungsräte weigerten sich, zu antworten. Dieses Mal haben zwar alle neun Kandidaten zurückgeschrieben. Auf das «Ja oder Nein»-Spiel haben sich aber nur fünf eingelassen. Zugeknöpft ist man bei der FDP.

Einfach fielen die Antworten naturgemäss dem rot-grünen Lager. 13-mal verlangte der Fragebogen ein klares Ja oder Nein. 13-mal antworteten Andre-

**KANTONALE WAHLEN**  
MÄRZ 2013

as Bühmann, Peter Gomm und Brigit Wyss mit Ja. Alle drei unterstützen die Revision des Raumplanungsgesetzes, sie wollen die Laufzeit des Kernkraftwerks Gösgen grundsätzlich beschränken und wehren sich gegen eine Verlängerung der Flugpiste in Grenchen.

## Neutrale Wählerinformation

Sieben Mal mit Ja beantwortete CVP-Mann Roland Heim. Er unterstützt die Revision des Raumplanungsgesetzes und den öV-Ausbau. Eine auf 40 Jahre beschränkte Laufzeit des AKW Gösgen lehnt er ab. Im Gegensatz zu den drei links-grünen Kandidaten befürwortet er eine Lockerung des Verbandsbeschwerderechts, wenn es etwa um den Bau von Windrädern geht. Zur Flugpiste äussert sich Heim nicht.

Für eine befristete Laufzeit der Atomkraftwerke spricht sich der parteilose Oltner Hugo Ruf aus – wenn dafür nicht Atomstrom importiert wird. Das Verbandsbeschwerderecht sieht Ruf zumindest teilweise als Mittel einer «Verhinderungspolitik».

Organisiert haben die Umfrage die Solothurner Sektionen von Pro Natura,



Wie lange soll «Gösgen» bleiben: Diejenigen, die antworteten, waren sich nicht einig.

PETER BROTSCHI

## VELO UND AUTO: SO UMWELTFREUNDLICH SIND DIE KANDIDATEN

Vor dem Solothurner Rathaus könnten **bald mehr Velos stehen**. Darauf lassen die Antworten der Kandidaten schliessen, was ihr persönlicher Beitrag zum Umweltschutz ist. So gehen Andreas

Bühmann, Peter Gomm und Roland Heim **mit dem öV oder dem Fahrrad zur Arbeit**. Regierungsrat Gomm schreibt, dass er privat **einen Volvo-Diesel der Energieeffizienzklasse A mit 4,3 Liter**

**Verbrauch** fährt. Brigit Wyss fährt nicht nur Velo und öV, sie kauft auch, wenn immer möglich, **bio.suisse**. Ihr Haus ist ans **Fernwärmenetz** angeschlossen. Zudem habe sie neue Fenster montiert,

schreibt Wyss. Sie hat **in eine Photovoltaikanlage investiert und bezieht Ökostrom**. Hugo Ruf gibt an, jede Gelegenheit zu nutzen, im Wald zu spazieren, zu joggen oder zu wandern. (LFH)

ra, VCS, WWF und der kantonale Vogelschutzverband sowie die Arbeitsgemeinschaft zum Schutze der Aare, der kantonale Fischereiverband, die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz und die 2000-Watt Region Solothurn.

«Wir möchten informieren», sagt Ariane Hausammann von Pro Natura im Namen der Verbände. «Einige Verbände wollen explizit keine Wahlempfehlung abgeben. So kann sich je-

der Wähler selbst ein Bild machen.» Die Antworten sind vollständig im Internet aufgeschaltet.

### Studer positioniert sich klar

«Ein Mann ein Wort»: SVP-Kandidat Albert Studer konnte seinem Slogan nicht gerecht werden. Er hat nicht mit Ja oder Nein geantwortet. «Das Leben ist ein Spagat und keiner bleiben davon verschont», schreibt der Hagen-

dorfer Gemeindepräsident dafür in einem Antwortschreiben. Kernkraftwerke will er nicht «morgen» abschaffen, das Verbandsbeschwerderecht dagegen schon. Das revidierte Raumplanungsgesetz ist ihm zu rigoros. Die Zweitwohnungsinitiative sei in Teilen zu weit gegangen. Je lokaler es wird, umso umweltfreundlicher zeigt sich Studer. «Sämtliche lokalen Begehren aus den naturnahen Verbänden, was

mein Gemeindegebiet betrifft, habe ich umgesetzt.»

### Ankli für Windpark

Auch CVP-Kandidat Roland Fürst reagierte mit einem Schreiben. Die Elektra Untergäu, deren Verwaltungspräsident er ist, wolle bis 2017 ein Prozent der Energiemenge mit Photovoltaik produzieren, so Fürst. Er weist darauf, dass die Elektra Wasserstrom produziere – und dafür Millionen investiert habe.

Am wenigsten ist von den FDP-Kandidaten zu erfahren. «Die meisten 13 Fragen kann ich nicht einfach mit Ja oder Nein beantworten», schreibt Remo Ankli. Er erwähnt einzig, dass der Gemeinderat Beinwil unter seiner Führung «das Vernetzungsprojekt in der Gemeinde umgesetzt und gleich auf einen grossen Teil des Bezirks Thierstein ausgedehnt hat.» Zudem unterstütze er den Windpark im Gebiet Schelten.

## «Die Beantwortung wichtiger Fragen mit einem plakativen Ja oder Nein zeichnet ein allzu undifferenziertes Bild.»

Esther Gassler, Regierungsrätin

Gar keine Worte zu ihren Umweltpositionen verliert Esther Gassler. Ein Ja oder Nein sei «allzu schablonenhaft und undifferenziert», antwortet die amtierende Frau Landammann. «Den Wählenden sollte nicht vorenthalten werden, aus welchen Gründen und Motiven heraus eine bestimmte Haltung vertreten wird.» Als Regierungsrätin müsse sie sich zudem an das Kollegialitätsprinzip halten. Immerhin einen der acht Verbände, die die Umfrage lancierten, stört das nicht. Pro Natura empfiehlt Esther Gassler wie auch Brigit Wyss, Peter Gomm und Andreas Bühmann zur Wahl. Der Verband empfiehlt schlicht alle seine Mitglieder ohne Rücksicht auf die Antworten.

## 22 000 Unfälle in Beruf und Freizeit

**Unfallprävention** Die Suva Solothurn und der kantonale Schreinermeister-Verband informierten gemeinsam zum Thema «Gesund am Arbeitsplatz – unfallfrei in der Freizeit». Mehr als 40 Personen aus der Region nahmen teil.

Eine Gehirnerschütterung nach dem Eishockey-Training, beim Tragen einer Kiste den Rücken verrenkt oder auf der Skipiste den Arm gebrochen: In der Schweiz ereignen sich pro Jahr knapp 800 000 Unfälle in Beruf und Freizeit; rund 22 000 davon verzeichnet alleine der Kanton Solothurn. Das Leid trifft oft nicht nur den Verunfallten selbst, sondern meist auch den Arbeitgeber. «Gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende sind die Basis für ein erfolgreiches Unternehmen», sagt Kilian Bärtschi, Agenturleiter Suva Solothurn. Prävention sei der Schlüssel dazu. «Dies ist nicht kostenlos, jeder investierte Präventionsfranken zahlt sich jedoch aus», so Bärtschi.

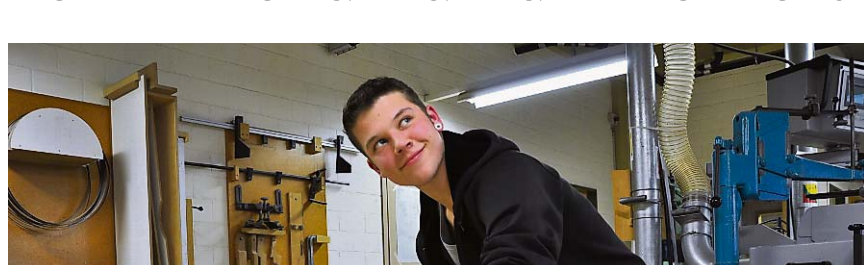
Ob mit einem Postenlauf zum richtigen Heben und Tragen von Lasten, einem Kurzfilm über Stolperunfälle oder einem Gesundheitsparcours – die Tipps der Suva wurden auf praxisorientierte Art und Weise

vermittelt. «Vor allem Stolper- und Sturzunfälle werden – zu Unrecht – unterschätzt», sagt Bärtschi. Etwa ein Drittel aller Unfälle in der Freizeit und im Arbeitsleben sind Stolper- und Sturzunfälle. Diese verursachen

jährliche Kosten von 700 Mio. Franken. «Mit zunehmendem Alter können Stürze schwerwiegende Folgen haben und es gilt, alles zu tun, um sie zu vermeiden», so Bärtschi weiter. Mit Sturzunfällen kennt sich auch Thomas Schmidli aus dem Dorneck aus. Der gelernte Zimmermann muss sich nach einem schweren Sturz auf Glatteis umschulen lassen. «Umso genauer will ich nun wissen, wie ich künftig gefährliche Situationen umgehen und somit das Risiko eines erneuten Unfalls minimieren kann», so der 49-Jährige. Deshalb schätze er dieses Angebot des Solothurner Schreinermeister-Verbands und der Suva sehr. (BAS)

**«Jeder investierte Präventionsfranken zahlt sich aus.»**  
Kilian Bärtschi, Suva

vermittelt. «Vor allem Stolper- und Sturzunfälle werden – zu Unrecht – unterschätzt», sagt Bärtschi. Etwa ein Drittel aller Unfälle in der Freizeit und im Arbeitsleben sind Stolper- und Sturzunfälle. Diese verursachen



Praxisnaher Postenlauf: Wie hebe und trage ich richtig?

ZVG

Ob mit einem Postenlauf zum richtigen Heben und Tragen von Lasten, einem Kurzfilm über Stolperunfälle oder einem Gesundheitsparcours – die Tipps der Suva wurden auf praxisorientierte Art und Weise

vermittelt. «Vor allem Stolper- und Sturzunfälle werden – zu Unrecht – unterschätzt», sagt Bärtschi. Etwa ein Drittel aller Unfälle in der Freizeit und im Arbeitsleben sind Stolper- und Sturzunfälle. Diese verursachen

jährliche Kosten von 700 Mio. Franken. «Mit zunehmendem Alter können Stürze schwerwiegende Folgen haben und es gilt, alles zu tun, um sie zu vermeiden», so Bärtschi weiter. Mit Sturzunfällen kennt sich auch Thomas Schmidli aus dem Dorneck aus. Der gelernte Zimmermann muss sich nach einem schweren Sturz auf Glatteis umschulen lassen. «Umso genauer will ich nun wissen, wie ich künftig gefährliche Situationen umgehen und somit das Risiko eines erneuten Unfalls minimieren kann», so der 49-Jährige. Deshalb schätze er dieses Angebot des Solothurner Schreinermeister-Verbands und der Suva sehr. (BAS)

**«Jeder investierte Präventionsfranken zahlt sich aus.»**  
Kilian Bärtschi, Suva

vermittelt. «Vor allem Stolper- und Sturzunfälle werden – zu Unrecht – unterschätzt», sagt Bärtschi. Etwa ein Drittel aller Unfälle in der Freizeit und im Arbeitsleben sind Stolper- und Sturzunfälle. Diese verursachen

jährliche Kosten von 700 Mio. Franken. «Mit zunehmendem Alter können Stürze schwerwiegende Folgen haben und es gilt, alles zu tun, um sie zu vermeiden», so Bärtschi weiter. Mit Sturzunfällen kennt sich auch Thomas Schmidli aus dem Dorneck aus. Der gelernte Zimmermann muss sich nach einem schweren Sturz auf Glatteis umschulen lassen. «Umso genauer will ich nun wissen, wie ich künftig gefährliche Situationen umgehen und somit das Risiko eines erneuten Unfalls minimieren kann», so der 49-Jährige. Deshalb schätze er dieses Angebot des Solothurner Schreinermeister-Verbands und der Suva sehr. (BAS)

**«Jeder investierte Präventionsfranken zahlt sich aus.»**  
Kilian Bärtschi, Suva

vermittelt. «Vor allem Stolper- und Sturzunfälle werden – zu Unrecht – unterschätzt», sagt Bärtschi. Etwa ein Drittel aller Unfälle in der Freizeit und im Arbeitsleben sind Stolper- und Sturzunfälle. Diese verursachen

jährliche Kosten von 700 Mio. Franken. «Mit zunehmendem Alter können Stürze schwerwiegende Folgen haben und es gilt, alles zu tun, um sie zu vermeiden», so Bärtschi weiter. Mit Sturzunfällen kennt sich auch Thomas Schmidli aus dem Dorneck aus. Der gelernte Zimmermann muss sich nach einem schweren Sturz auf Glatteis umschulen lassen. «Umso genauer will ich nun wissen, wie ich künftig gefährliche Situationen umgehen und somit das Risiko eines erneuten Unfalls minimieren kann», so der 49-Jährige. Deshalb schätze er dieses Angebot des Solothurner Schreinermeister-Verbands und der Suva sehr. (BAS)

**«Jeder investierte Präventionsfranken zahlt sich aus.»**  
Kilian Bärtschi, Suva

## Damit das Wählen etwas leichterfällt

**Smartvote** Wer passt zu mir? – Nein, nein, hier gehts nicht um eine Kontaktanzeige. Sondern

darum, welche Kandidatinnen und Kandidaten am ehesten den eigenen Vorstellungen und Einstellungen entsprechen.

Den Solothurner Wählerinnen und Wählern wird die Wahl ihrer Kantons- und Regierungsräte am 3. März

**KANTONALE WAHLEN**  
MÄRZ 2013

erleichtert. Mit der Online-Wahlhilfe Smartvote lässt sich schnell und einfach herausfinden, welche Kandidierenden am besten mit ihrer politischen Überzeugung übereinstimmen. Der Dienst steht der Bevölkerung in Zusammenarbeit mit der az Solothurner Zeitung und dem Regionaljournal von Radio SRF 1 dieses Jahr erstmals auch bei kantonalen Wahlen zur Verfügung.

### Alle Kandidaten im Überblick

Im Online-Wahldossier der Solothurner Zeitung finden Interessierte einen Fragebogen zu Themen rund um die kantonale und nationale Politik. Nach dem Ausfüllen berechnet Smartvote die Übereinstimmung der eigenen politischen Position mit der-

jenigen der einzelnen Kandidierenden. Die Benutzerinnen und Benutzer erhalten so eine Wahlempfehlung sowohl für die Kantons- als auch für die Regierungsratswahlen. Diese kann auch ausgedruckt und als Hilfestellung beim Wählen verwendet werden. Zusätzlich kann das politische Profil auch mit der bekannten spinnennetzartigen Grafik, dem sogenannten Smartspider, illustriert werden. Nebst der Wahlempfehlung bietet Smartvote eine umfassende Datenbank der Kandidierenden an. Diese umfasst ein persönliches und ein politisches Porträt sowie Antworten und Kommentare der Kandidierenden zum Smartvote-Fragebogen.

### Fast 90 Prozent füllten schon aus

Bereits haben alle Kandidierenden für den Regierungsrat sowie 393 der 447 Kantonsrats-Bewerber aus allen Parteien (88 Prozent) ein Smartvote-Profil erstellt. So ist ein umfassendes Spektrum an Meinungen gewährleistet. Das Angebot wird von der Wählerschaft rege genutzt: Im Kanton wurden bislang 3813 Wahlempfehlungen erstellt.

Smartvote gibt es seit 2003 und wird vom politisch neutralen und nicht gewinnorientierten Verein Politools entwickelt und betrieben. Die Kosten des Angebots werden zu je einem Teil durch die Parteien und die Medienpartner übernommen. (UMS.)

[www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)

[www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch)

[www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)

[www.smartvote.ch](http://www.smartvote.ch)